

# Vom Wesen eines Despoten



Ein Despot

kennzeichnet eine Spezies Mensch, mit der wir es mittlerweile auch in unseren demokratischen Gefilden immer häufiger zu tun haben. Ein klassisches Beispiel hierfür, wie der „neu-osmanische“ Sultan vom Bosphorus, obgleich eigentlich demokratisch legitimiert, dennoch autoritär-despotisch regierend, kennen wir bereits zur Genüge. Aber auch in überschaubareren Zusammenhängen und Strukturen stellen sich despotische Charakterzüge als menschliche Eigenschaft oder besser gesagt, als Makel, sehr schnell in den Vordergrund. Sicherlich ist dies auch dem Umstand geschuldet, dass eben nicht jeder durch einen Listenplatz „hochgespülte“ Parteisoldat für Positionen mit Machtausübung und großer Verantwortung geeignet ist. Wer aufgrund seiner ideologischen Ausrichtung ohnehin glaubt, allen Andersdenkenden „überlegen“ zu sein, neigt besonders zur Despotie.

*(Von cantaloop)*

Als signifikantes Beispiel hierfür sind wohl der SPD-Vize

Stegner und Grünen-MdB Künast besonders hervorzuheben. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten unterdrücken diese beiden bereits all diejenigen, die ihre zutiefst fragwürdigen Intentionen nicht gutheißen und teilen. Seit dem Erstarken der Westlinken/Grünen – und insbesondere dem Fundi-Flügel derselben – ist die Anzahl der „ach-so-Vernünftigen“ vermeintlich „Besorgten“, die jedoch keine Meinung außerhalb ihres begrenzten Spektrums gelten lassen, spürbar angestiegen.

Exemplarisch für viele Regierungsvertreter seiner „Art“ soll hier ein sozialdemokratisch geprägter, eher kleingeratener Justiz-Minister mit keckem Bubengesicht stehen, der allseits bekannt – und dessen Handlungsweise im Amt zwischenzeitlich für keinen christlichen deutschen Bürger mehr nachzuvollziehen ist. Vielmehr ist das großzügige Unterstützen des politischen Islams auf allen Ebenen offenbar seine wahre Leidenschaft. Er steht ebenfalls im Rufe, despotisch veranlagt zu sein und für keinerlei Selbstreflektion oder gar Kritik offenzustehen. In Ermangelung einer „echten“ Opposition im Bundestag, in dem sich die mittlerweile gleichgeschalteten Polit-Protagonisten ob ihrer großen geistigen Ergüsse nur noch gegenseitig auf die Schulter klopfen, ist das auch nicht weiter verwunderlich. Im Übrigen stellt dieser Sachverhalt eine wunderbare Analogie zu den derzeit regierenden Euro-Schapsnasen in Brüssel dar. Auch diese eitlen Gecken können, beweihräuchert von ihren Claqueuren, schalten und walten, wie sie es für gerade „richtig“ halten – und Kritik daran erklären sie einfach als „nicht zulässig“.

Zitat Jean-Claude Juncker:

*„Wir beschließen etwas, stellen das dann in den Raum und warten einige Zeit ab, was passiert. Wenn es dann kein großes Geschrei gibt und keine Aufstände, weil die meisten gar nicht begreifen, was da beschlossen wurde, dann machen wir weiter – Schritt für Schritt, bis es kein Zurück mehr gibt.“ (Quelle: Der Spiegel, Dez. 1999)*

Die moralisch begründete Hybris indes, die unter kompletter Missachtung bestehender Gesetze und bewährter Regularien ganz im Sinne des vermeintlich „Guten“ handelt, ist ein neuerliches Phänomen – und ganz sicher auch eng mit dem rasanten institutionellen Aufstieg und der allgegenwärtigen Präsenz der Post-68er-Generation verknüpft. Dieser scheinbar hohe moralische Anspruch – mit dem Vorteil, immun gegen jede rationale, faktenbasierte Kritik oder Anregung zu sein, den just diese Menschen gerne bei anderen anlegen -, ist natürlich vorzüglich dazu geeignet, jenseits jeglicher „Angreifbarkeit“ seine eigenen Ziele durchzusetzen. Gerne wird dies noch mit einer neuerlich-raffinierten Argumentations-Strategie namens „ad hominem“ kombiniert. Die weitestgehend sterilisierte und genderkonforme Sprachregelung gereicht ihnen dabei ebenfalls zum Vorteil. Das somit entstandene politisch korrekte „Neusprech-Kauderwelsch“ bringt sogar verbale „Schwergewichte“ wie den stakkato-schwäbisch parlierenden EU-Kommissar Oettinger bisweilen in arge Bedrängnis.

So zementiert sich die derzeit despotisch regierende Bundeskanzlerin abseits jedweder Vernunft oder Logik ihr eigenes Denkmal und Vermächtnis als angeblich humanitäre Größe. Auf die Meinung Andersdenkender legt sie herbei keinerlei Wert mehr. Wer berauscht von seiner eigenen Überlegenheit agiert – und sowohl im realen als auch im politischen Leben nur noch von Günstlingen und kadavergehorsamen „Ja-Sagern“ umgeben ist, der wird eben irgendwann vom sogenannten „Sonnenkönig“-Syndrom befallen. Der Despotismus stellt dann die Staatsraison dar. Luis quatorze – „le roi soleil“ lässt grüßen.

Da in der Politik aber bekanntermaßen alles seine Zeit braucht und auch die demokratischen Selbstreinigungskräfte im Lande nur noch eingeschränkt und sehr retardiert funktionieren, so dauerte es doch sehr lange, bis ein natürliches Regulativ zu den derzeit herrschenden Blockparteien entstand, um das entstandene politische Vakuum zu füllen, das der selige Franz-Josef Strauß in seinen Lebzeiten tunlichst zu verhindern

suchte. Da zwischenzeitlich rechts der CDU/CSU reichlich „Platz“ vorhanden ist, wird auch diese Lücke alsbald geschlossen werden. Von demokratisch legitimierten Politikern eines bürgerlich-konservativen Spektrums, die dem Ausverkauf ihres Heimatlandes aufgrund des moralischen Imperatives von linken und grünen Dogmatikern und zu Gunsten eines immer aggressiver auftretenden Islams nicht mehr länger zuschauen können. Und dafür wird es allerhöchste Zeit, denn nichts ist derzeit unnötiger im gebeutelten Deutschland als grüne und „linkstransfomierte“ Despoten – die im Gewande eines „Gutmeinenden“ daherkommen.